

Skatulla, Alois

10. April 1894 Groß-Thurze, Oberschlesien

26. März 1945 Montabaur

Monteur

Skatulla lebte mit seiner Familie in der Biergasse 6 in Montabaur. Er arbeitete als Monteur bei der Firma Berggarten in Siershahn. Als Soldat im Ersten Weltkrieg nahm er am Frankreich-Feldzug teil. Nachdem sein Sohn im Krieg gefallen war, hielt er mit seinen kritischen Äußerungen nicht hinterm Berg. Warnungen seiner Familie vor Spitzeln und möglichen Denunzianten begegnete er mit der Erkenntnis, die er durch das streng verbotene Abhören von Feindsendern erlangte, dass der „braune Spuk“ bald vorüber sei.

Mitte März 1945 wurde Skatulla von zwei SS-Männern verhaftet und in das Gerichtsgefängnis gebracht. Dort traf er auch auf den aus Holler stammenden und ebenfalls kurz zuvor inhaftierten → Adolf Adam Edel.



Skatulla wurde Wehrkraftzersetzung vorgeworfen. Über eine formelle Anklage und eine Gerichtsverhandlung ist nichts bekannt. Ausweislich der Sterbeurkunde wurde er am 26. März 1945, gegen 11.00 Uhr, unmittelbar vor dem Einmarsch amerikanischer Truppen in einer Kiesgrube an der Limburger Straße durch Genickschuss getötet.

Jungbluth (ohne Quellenangabe) schildert diese Tage wie folgt: *Nachdem die Amerikaner am 7. März 1945 bei Remagen den Rhein überquert hatten und in den Westerwald vorstießen, hörte in Holler Adolf Edel den „Feindsender“, um auf dem Laufenden zu sein. In Montabaur saß Alois Skatulla im Café Stortz und machte seiner Freude über das baldige Ende der Nazi-Diktatur Luft. Die beiden Männer waren befreundet und Anhänger der seit 12 Jahren verbotenen KPD. Am Montag, dem 26. März 1945, ratterten die amerikanischen Panzer gegen 12.00 Uhr in Montabaur ein. Eine Stunde vorher wurden Edel und Skatulla in die Kiesgrube an der Limburger Straße gebracht – von Männern des Standgerichts der Wehrmacht; auch Montabauer sollen dabei gewesen sein. Tags darauf wurden die beiden Leichen gefunden. Von Genickschüssen niedergestreckt, hatte man sie einfach liegengelassen. Unaufgeklärt ist bis heute, wer die Denunzianten und Mörder waren.*



Zum Gedenken an Alois Skatulla wurde am Beginn der Biergasse ein sog. Stolperstein verlegt und 2006 eine Gedenktafel auf dem Friedhof in Montabaur angebracht.

Ehrungen: Alois-Skatulla-Straße 2014

Quellen/Literatur:

Sterbeurkunde Standesamt Montabaur;

Löwenguth, Franz-Josef: Eine Stunde vor dem Einmarsch der Amerikaner Tod durch Genickschuss: Adolf Adam Edel und Alois Skatulla, in: Ich bin Adolf Hitlers kleiner Soldat oder gescheiterte „braune“ Erziehungsversuche, Montabaur 1943-45, Augenzeugen berichten, Schriftenreihe zur Stadtgeschichte von Montabaur, Heft Nr. 9, 2002, S. 103-107;
Wochenblatt der Verbandsgemeinde Montabaur v. 15.09.2006; WZ 29.04.2014, 14.11.2014;

Jungbluth, Uli: Widerstand, in: Erinnern für die Zukunft, Hrsg. Arbeitskreis Spurensuche – Nationalsozialismus im Westerwald, Montabaur 2005, S. 22, 22;
Fotos: StAMT, Röther 2021.

Winfried Röther